

Lobeshymnen zum Abschied

Rektor Behrend feierlich in den Vorruhestand verabschiedet

Oppenheim (aso) – Mit Routine oder gar bürokratischer Pflicht nichts gemein hatte die herzliche Art und Weise, mit welcher der langjährige Rektor der Landskronschule Oppenheim Manfred Behrendt in den Vorruhestand verabschiedet wurde.

Seitens des Kollegiums betonte Andreas Stegemann den ebenso menschlichen wie kompetenten Führungsstil des scheidenden Schulleiters. Landrat Claus Schick erinnerte an das beharrliche Engagement des berufenen Pädagogen für Schülerinteressen, was letztlich zu einer Investition von knapp fünf Millionen Euro für den „nachvollziehbar notwendigen Neubau“ führte.

Manfred Barthen skizzierte seitens der Schulaufsichtsbehörde die Vita eines Mitmenschen, dessen Beruf auch Berufung war. Hymnen des Lobes von allen Seiten, in die vor allem Eltern, Schüler und Kollegen einstimmten, erklangen also in der geschmückten Emondshalle. Jemandem, dem es gelingt, lernbenachteiligten Kindern Zukunftschancen zu ebnet, weil er beispielsweise neue Medien in den Schulalltag einbezieht, konkretisiert Illusionen. „Niemand darf verloren gehen.“, mögen skandinavische Reformpädagogen wohlklingend, abstrakt postulieren. Es bedarf aber konkreten Handelns, um dem hehreren Ziel nahe zu kommen. Der heute 61-jährige Behrendt studierte nach dem Abitur an



Frederick die „Maus“ lehrte spielerisch Solidarität.

Foto: Schiff

der pädagogischen Hochschule Koblenz für das Lehramt an Volksschulen, kam 1969 zum erfolgreichen Abschluss, um aber alsbald Zusatzqualifikationen anzustreben. Die Arbeit mit „Sonderschülern“ lag ihm wesensmäßig am Herzen. Dass er sich in der fachdidaktischen Kommission für Mathematik einbrachte, dass er als „lernender Lehrer“ 1989 zum Konrektor in Mainz avancierte, bestätigt weniger individuellen Ehrgeiz denn Herzblut in der Sache.

Kinder feierten den Abschied mit enthusiastischem Beifall, wenn nur der Name des seit 1995 vor Ort überaktiven „Vorbildes“ fiel. Da lehrte die Maus „Frederik“ singspielerisch Solidarität als Beitrag der Eingangsstufe. Das Wünsche-ABC der achten Klasse thematisierte vom nahen „Abschied“ über „Computer

AG“ und „Essen in der Mensa“ in alphabetischer Ordnung alle Fähigkeit des „Schulabgängers“. Die „Wunsch-Stele“ der Ton-AG brachte symbolisch das Gestern eines „vermissten Kapitäns“ mit Visionen des Unruheständlers in Verbindung. Lieder erklangen. Der Verabschiedete weiß Kontinuität gewahrt, konnte er doch seiner Nachfolgerin bereits die Hand schütteln.

In seinen Dankesworten bezeichnete er sich als „Glückskind“, dem alle stets wohlgesonnen waren. Der persönliche Erfolg korrespondiert stets mit dem Einsatzwillen anderer. Behrendt benennt die Basis. Und sicher wird er zugegen sein, wenn das neue Schulgebäude eingeweiht wird.

Der Lotse geht, doch er verlässt ein intaktes Schiff mit perfekter Mannschaft.